

Basler Kunstverein
Kunsthalle Basel

Jahresbericht 2013



Adam Szymczyk, Direktor Kunsthalle Basel, mit Felix Lehner, Initiant des Sitterwerks St. Gallen, während der Eröffnung der Ausstellung «The Plural Present» von Allyson Vieira. Foto: Zlatko Mičić

Einleitung

Im Jahr 2013 wurden in der Kunsthalle Basel nicht weniger als zehn umfassende Projekte realisiert, bei denen nahezu ausschliesslich neu produzierte Arbeiten verschiedener herausragender Künstlerinnen und Künstler gezeigt wurden. Die erste dieser Ausstellungen war sicherlich die ambitionierteste in Bezug auf ihre Bandbreite, ihren Umfang und die unkonventionelle Art und Weise, wie die Besucher durch die Säle geleitet wurden. Der Zugang zu Mandla Reuters Ausstellung erfolgte durch die Hintertür der Kunsthalle, die normalerweise zu den Büros und zur Bibliothek führt. Nachdem sie die Büroräume passiert hatten, betraten die Besucher zunächst den letzten Saal im Untergeschoss. Hier waren Objekte und zweidimensionale Arbeiten versammelt, die Reuter zu einer Art Wohnatelier arrangiert hatte, in dem die Besucher merkwürdig exponiert waren, als würden sie dabei ertappt werden, wie sie in einen Privatraum starren: eine Liege, Girlanden aus farbigen Lampions unter der Decke, einige Zeichnungen, Fotografien und skulpturale Objekte – ein ebenso beiläufiges wie konzentriertes Arrangement, das eine Geschichte zusammenzufassen schien, die zuvor erzählt worden war – wahrscheinlich in den restlichen fünf Sälen, die die Besucher erst im Anschluss betreten konnten. Wie eine rückwärts abgespielte Filmrolle offenbarte die Raumfolge eine offene, bisweilen gebrochene Erzählung mit wiederkehrenden Andeutungen auf eine als künstliches Konstrukt verstandene Natur – industrielle Wasserleitungen, die auf dem Fussboden angeordnet waren, alte Radierungen von einem Springbrunnen in einem Barockpark, eine in Las Vegas gefilmte Kopie der Fontana di Trevi, die auf Fellinis «Dolce Vita» verwies, und so weiter. Der vielleicht markanteste Bezug auf den flüssigen Aggregatzustand waren zwei Getränkeautomaten, die im ersten Saal aufgestellt waren und sich in unregelmässigen Abständen an- und ausschalteten. Im dritten Saal, der mit einem verschmutzten weissen Teppich ausgelegt war, wurde ein Brief gezeigt, der an Mandla Reuter an eine Adresse in Los Angeles geschickt worden war und mit dem auf den Briefumschlag gedruckten Vermerk «Straße existiert nicht» an den Absender zurückkehrte – eine von vielen Sackgassen in dieser Ausstellung voller Verschiebungen, rätselhafter Wege und Zeitschleifen.

In einem gewissen Gegensatz hierzu stand die Ausstellung des französischen, in Guyana geborenen Künstlers Mathieu Kleyebe Abonnenc im Oberlichtsaal, «Songs for a Mad King», die auf Anhieb begreifbar erschien: Rund um das Zentrum des Hauptsaals waren vier grosse Konzertflügel in einem Rechteck angeordnet. Während der gesamten Ausstellungsdauer hielt ein Ensemble aus vier Pianisten zusammen mit dem Dirigenten Jean-Christophe Marti öffentliche Proben von Musikstücken des afroamerikanischen Komponisten Julius Eastman (1940–1990) ab, namentlich seine 1979–1980 verfasste sogenannte «Negertrilogie» mit «Crazy Nigger», «Gay Guerilla» und «Evil Nigger». Mit seiner Ausstellung unternahm Mathieu Kleyebe Abonnenc den Versuch, das selten aufgeführte Werk einer der originellsten, heute grösstenteils in Vergessenheit geratenen Figuren der zeitgenössischen Musik wiederzubeleben. Eastmans kompromissloser kreativer Standpunkt sowie sein extremer, selbstzerstörerischer Lebenswandel führten zur Isolation von seinen Kollegen; er verstarb in Armut, und sein musikalisches Œuvre ist bis heute nicht publiziert. Die Ausstellung umfasste eine Reihe von Liveaufführungen der einzelnen Teile der Trilogie sowie zwei Aufführungen des gesamten Werks unter Beteiligung des Publikums, das zur Teilnahme aufgefordert wurde und im letzten Satz des letzten Stücks selbst auf den Flügeln spielen sollte. In den angrenzenden Sälen waren zwei Arbeiten zu sehen, in denen dramatische persönliche und gesellschaftliche Ereignisse vor dem Hintergrund scheinbar objektiver wirtschaftlicher Zwänge dargestellt wurden. Eine Reihe schlanker Kupferstäbe lehnte gegen die Wand, die aus kreuzförmigen Münzen gefertigt waren, wie sie während der

Kolonialzeit im Kongo und in anderen afrikanischen Ländern als Währung im Umlauf waren. Eine Gruppe kleiner dekorativer Skulpturen war auf dem Fussboden arrangiert. Diese Objekte gehörten einst der Mutter des Künstlers, die sie unter prekären Lebensumständen in ein staatliches Leihhaus in Frankreich brachte, um sie gegen dringend benötigtes Bargeld einzutauschen. Für die Ausstellung wurden die Objekte zurück-erworben und zusammen mit den jeweiligen Verträgen präsentiert, in denen ihr wechselhaftes Schicksal beschrieben war.

Im Oberlichtsaal folgte die Ausstellung zweier junger israelischer, in Brüssel lebender Künstler, Sirah Foighel Brutmann und Eitan Efrat. In der Ausstellung mit dem Titel «Journal» wurde die gleichnamige neue Fünfkanal-Videoinstallation gemeinsam mit dem früheren Einkanal-Video «Printed Matter» gezeigt. Ausgangspunkt beider Arbeiten war Archivmaterial: eine Sammlung von Negativen aus dem Nachlass von André Brutmann (1947-2002), der als Pressefotograf in Israel gearbeitet und über den israelisch-palästinensischen Konflikt, die erste und die zweite Intifada sowie andere politische und soziale Ereignisse berichtet hatte. «Journal» konzentrierte sich auf Fotografien von offiziellen Besuchen der Gedenkstätte Yad Vashem, unter anderem von deutschen und Schweizer Politikern sowie weiteren bekannten Persönlichkeiten. Alle Bilder waren vor dem Hintergrund einer vergrösserten Schwarzweiss-Fotografie – einem Ausstellungsstück in Yad Vashem – aufgenommen worden, die der US-amerikanische Soldat H. Miller am 16. April 1945 nach der Befreiung des Konzentrationslagers Buchenwald gemacht hatte und die die ausgezehrteten Insassen auf ihren Stockbetten zeigt, wie sie den Fotografen anstarren. Foighel Brutmann und Efrat liessen ihre Auswahl der Bilder von den Originalnegativen abziehen und in einem Ausstellungsraum in Brüssel installieren, um sie dort abfilmen zu lassen. Der Kameramann wurde angewiesen, sich fünf Mal auf einem bestimmten Pfad durch die inszenierte Ausstellung zu bewegen und dabei mit einer Handkamera zu filmen, woraus fünf leicht variierende choreografierte Gänge entstanden.

Die zweite Arbeit, «Printed Matter», zeigte Kontaktbögen aus Brutmanns Nachlass, die aufeinanderfolgend vor weissem Hintergrund aus naher Entfernung von einem festen Kamerastandpunkt aufgenommen wurden. Zwei Stimmen (Mutter und Tochter) unterhielten sich über das, was die Betrachter auf den Bildern sehen konnten – darunter sowohl Ereignisse aus der jüngeren Geschichte Israels und Palästinas als auch die Geschichte der Familie Brutmann – die Geburt der Kinder, Urlaubsausflüge –, da der Fotograf die verbleibenden Bilder auf jedem belichteten Film nach der Arbeit stets für Familienaufnahmen nutzte.

Historische und zeitgenössische politische Themen standen auch im Zentrum der zeitgleich im Untergeschoss stattfindenden Ausstellung «The Value of Absence» des kubanischen, in Barcelona lebenden Künstlers Adrian Melis. Seine Ausstellung umfasste die raumgreifende Installation «Production Plan of Dreams for State-Run Companies in Cuba» (2010-2012). Während die meisten der staatlichen Unternehmen kurz vor dem Zusammenbruch stehen oder ihn bereits hinter sich haben, suchen die Arbeiter in Kuba weiterhin jeden Tag ihre Arbeitsplätze auf – eine Arbeit ohne Produktion, um die Fiktion der Ideologie aufrechtzuerhalten. In zahlreichen verschiedenen Betrieben bat Melis die nicht produzierenden Arbeiter, ihre privaten Träume, die sie wahrscheinlich an ihren jeweiligen Arbeitsplätzen geträumt hatten, in Text und Bild aufzuzeichnen, und präsentierte in Regalen die Ergebnisse seiner Recherche in Kästen einheitlicher Grösse, die an Zigarrenschafteln erinnerten. Eine weitere Arbeit, ein Einkanal-Video, drehte sich auf ähnliche Weise

um die Frage der inzwischen zum Stillstand gelangten Produktion. Melis bat Arbeiter einer staatlichen Fabrik, die einst Betonfertigteile für die Bauindustrie produzierte, mit ihrer Stimme den Klang der jeweiligen Maschine zu imitieren, an denen sie damals gearbeitet hatten. Die sich daraus ergebende Polyphonie von Stimmen erklingt vor einer Sequenz aus Standbildern der bewegungslosen, verrosteten Maschinen, die in staubigen, entvölkerten Fabrikhallen stehen – eine Metapher für ein Leben, das zu existieren aufgehört hat. Melis' neuere Arbeiten beschäftigen sich mit den Zuständen in seinem neuen Heimatland Spanien, das von der schweren Wirtschaftskrise erfasst wurde, die insbesondere für den jüngeren Bevölkerungsteil gravierende soziale Folgen hat. Für die Installation «The Best Effort» (2013) stellte der Künstler auf einer spanischen Webseite Arbeitsstellen in einem Schweizer Museum in Aussicht. Die eingehenden Anrufe der Arbeitssuchenden an die von Melis angegebene Telefonnummer blieben unbeantwortet, führten allerdings dazu, dass im Ausstellungssaal der Kunsthalle ein Ausschnitt aus einer Rede des spanischen Premierministers Mariano Rajoy abgespielt wurde. Am 4. November 2012 hatte Rajoy die Schaffung von fünf Millionen neuer Arbeitsplätze angekündigt, ein Versprechen, das bis heute nicht eingelöst wurde. Die mit einem dunklen Sinn für Humor versehenen Arbeiten in der Ausstellung verwiesen auf den Widerstand der Menschen gegenüber politischer Unfähigkeit der Regierungen sowie auf die Verwundbarkeit der Einzelnen unter den Bedingungen eines beispiellosen wirtschaftlichen Niedergangs.

Im Juni wurden zwei neue Ausstellungen sowie das Projekt an der Rückwand eröffnet. Das mexikanische Künstlerkollektiv Tercerunquinto, das 1996 von Julio Castro Carreón, Gabriel Cázares Salas und Rolando Flores Tovar in Monterrey gegründet wurde, liess die Rückwand mit schwarzer Sprühfarbe überziehen – ein umfassendes «Graffiti», das von über zwanzig jungen Freiwilligen aus Basel realisiert wurde, die bislang keinerlei Erfahrungen mit Kunst oder Graffiti gemacht hatten. Sie waren allesamt in jenem Alter, das Tercerunquinto «präpolitisch» nannte – noch vor dem Schulabschluss und kurz vor dem Erlangen des Wahlrechts. Die Freiwilligen arbeiteten jeweils alleine, einer nach dem anderen, um die Wand allmählich von links nach rechts auszufüllen; die Künstler waren zugegen, gaben Anweisungen und filmten die Freiwilligen bei der Arbeit. Ausserdem führte das Kollektiv Videointerviews mit jedem der Beteiligten durch und bat diese, die Bedeutung des Wortes «Protest» zu erläutern oder mögliche Gründe für öffentliche Aktionen anzugeben. Die Antworten waren entwaffnend naiv oder uninformiert und zeigten den Zustand einer entpolitisierten Jugend in einer wohlhabenden, demokratischen Gesellschaft in Westeuropa. Das Video wurde im Eingangsbereich der Kunsthalle gezeigt.

Eine umfassende Ausstellung mit Videoarbeiten des französischen Künstlers Michel Auder, der seit 1969 in New York lebt, füllte das gesamte Untergeschoss aus. Die Ausstellung umfasste zwölf Arbeiten, welche Auders gesamte Karriere abdeckten – von seinen frühen «Morocco Chronicles», einer tagebuchartigen Erzählung über Auders Reise in Marokko in den frühen 1970er Jahren, über die rauschhafte Sammlung von Standbildern, aus denen sich das Video «Endless Column» zusammensetzt, und das beinahe voyeuristische «Untitled (I Was Looking Back To See If You Were Looking Back At Me To See Me Looking Back At You)», das aus dem Fenster der New Yorker Wohnung des Künstlers gefilmt wurde und einen Blick in die Fenster des Gebäudes auf der gegenüberliegenden Strassenseite wirft, bis hin zu dem neuesten, traumartigen, in einem Bewusstseinsstrom bekenntnishaften Video «Do You Love Me?». Auder zählte zu den Pionieren des Mediums,

und sein Schaffen umfasst viele verschiedene Videoformate, die veralteten, die durch neue Technologien ersetzt wurden, bis zur Ankunft des digitalen Videomaterials und, in jüngster Zeit, mit dem Handy aufgenommener Videoschnipsel. Poetisch und politisch, persönlich und auf grausame Weise realistisch, feierten die Arbeiten das Leben in seiner rohesten wie in seiner erhabensten Form. Als berühmtester Reisender, im Kern aber als New Yorker schuf Auder in den vergangenen 35 Jahren ein Werk von weit über 200 Videos, von denen viele erst in den letzten zehn Jahren bearbeitet wurden. Die Ausstellung in der Kunsthalle Basel war seine erste umfassende in der Schweiz und die zweite in Europa – Anfang 2013 war eine andere Auswahl seiner Arbeiten bei Culturgest in Lissabon zu sehen gewesen; nach dem Ende der Ausstellung in der Kunsthalle wurden ausgewählte Werke im Frankfurter Portikus gezeigt – die Kunsthalle und der Portikus haben später gemeinsam eine umfassende neue Monografie herausgegeben.

Im Obergeschoss präsentierte die polnische Künstlerin Paulina Olowska eine wilde, vielschichtige Installation mit dem Titel «Pavilionesque». Indem sie Entwicklungen einer volkstümlichen Moderne in Polen nachzeichnete und Episoden von untergeordneten und bislang vernachlässigten Kunstformen in ihrem Heimatland, wie etwa das Puppentheater und die dekorative Keramikskulptur, aufgriff, schuf Olowska ein immersives Environment, das Gemälde, Collagen, Skulpturen, gefundene Objekte und Zeichnungen umfasste, in dessen Mittelpunkt ein kleines Holzhaus auf Stelzen stand – der Pavillon, der an ein übergroßes Puppenhaus oder an Erholungsbauten, wie man sie oft in Parks oder privaten Gärten findet, erinnerte. Dieser Pavillon, der eher ein temporärer Zierbau als ein massives Gebäude war, erschien als angemessene Metapher für die allgemeine Zielrichtung der Ausstellung – nämlich die eingehende Beschäftigung mit dem, was oftmals unbemerkt bleibt oder von den gebildeten und distinguierten Konsumenten der Hochkultur lächerlich gemacht wird. Indem sie sich auf die Seite dieser untergeordneten Kunstformen stellte, entwickelte Olowska in der gesamten Ausstellung ein Szenario aus Mikroereignissen, in dem Keramikmodelle von Strassenkiosken und Pavillons im ländlichen Polen, die einer Vielzahl verschiedener Funktionen dienen, neben ephemeren Assemblagen aus billigen dekorativen Objekten, Spielzeugen und Artefakten gezeigt wurden, die die Künstlerin vor der Ausstellung auf polnischen Märkten gesammelt hatte und die auf Pappen direkt auf dem Boden arrangiert waren. Ein Ensemble aus Gemälden und Drucken versinnbildlichte das Puppentheater; eine prominente Position nahm hier das Puppentheater Rabcio ein, das seit dem Ende der 1940er Jahre in Raba Nizna, einem Dorf in Südpolen, wo die Künstlerin heute lebt, besteht und Stücke für Kinder produziert, die sich zur Behandlung in dem berühmten Kurort Rabka-Zdrój in den Beskiden aufhalten.

Zwei Ausstellungen im Herbst repräsentierten zwei verschiedene Herangehensweisen an die Skulptur, die sich beide, wenn auch auf unterschiedliche Weise, auch auf die Architektur bezogen. Im Obergeschoss zeigte die amerikanische Künstlerin Allyson Vieira eine Reihe von Skulpturen im Hauptsaal, der durch zwei hohe, offene Strukturen aus metallenen U-Profilen, wie sie üblicherweise zur Konstruktion von Gipskartonwänden verwendet werden, transformiert wurde. Die Skulpturen, die alle während des zweimonatigen Aufenthalts der Künstlerin im Sitterwerk bei St. Gallen geschaffen worden waren, lehnten gegen die Wände, wobei sie die Form von rechteckigen Stelen annahmen und wie ein Relief verschiedene aus den Überresten auf dem Atelierboden aufgelesene Objekte integrierten. Darunter fanden sich Deckel, Metallteile, zerbrochene Ziegelsteine und so weiter, als wären es «versteinerte Handlungen», die das Material zu einem einzigen

skulpturalen Akt verdichteten. Die Ausstellung mit dem Titel «Plural Present» präsentierte eine grosse Bandbreite skulpturaler und architektonischer Traditionen und deren entsprechende Zeitachsen. Im Mittelpunkt des Raums stand eine Gruppe von drei vage anthropomorph wirkenden Formen aus grossen Ziegelsteinen, die eine Betonröhre stützen und deren Vorbild die berühmte antike griechische Skulptur der «Drei Grazien» war (oder vielmehr deren römische Kopie, die sich heute in der Sammlung des Metropolitan Museum in New York befindet). Im kleineren Saal war eine den ganzen Raum ausfüllende Camera obscura installiert, die ein 25-minütiges Video über Daniel Libeskind's kurz vor der Fertigstellung stehenden Freedom Tower in New York durch ein stecknadelgrosses Loch in den Nachbarraum projizierte. Zwei Fotografien von mit Vegetation überwucherten architektonischen Überresten der Tempel im griechischen Olympia, die jeweils das Motiv und sein Spiegelbild zeigten, komplettierten die Ausstellung.

Im Erdgeschoss füllte eine ausufernde Ausstellung mit neuen und älteren Arbeiten der portugiesischen Künstlerin Leonor Antunes die Räume. Die fragilen, teils von der Decke hängenden, teils auf dem Fussboden platzierten Skulpturen nahmen verschiedene existierende Designstücke und architektonische Details als ihren Ausgangspunkt. Die Referentialität der meisten Arbeiten – die ikonische Objekte der Hochmoderne von Clara Porset, Eileen Gray, Lina Bo Bardi, Anni Albers und Robert Mallet-Stevens evozierten – wurde durch die abstrakte, ins Allgemeine gewendete Erscheinung und die Raffinesse der Materialien und der Herstellungsweise unterminiert. Einerseits war Antunes an einer Untersuchung der Proportionen und Funktionen der ursprünglichen Designobjekte interessiert – wie etwa die Bodenfliesen in der Pariser Villa von Mallet-Stevens oder die Gitterstrukturen aus Messing, die auf Anni Albers' geometrisch-abstrakte «Wandbehänge» aus den 1930er Jahren anspielten –, doch andererseits nutzte sie hierfür Techniken, die der volkstümlichen Handwerkskunst entliehen waren, wie sie etwa beim Anfertigen von Fischernetzen in Portugal oder von Pferdegeschirren in Mexiko eingesetzt werden. Des Weiteren enthielt die Ausstellung mehrere von Antunes gestaltete Stehlampen, die die «institutionelle» Anmutung der Säle abschwächten und der Installation eine gewisse Intimität, ähnlich der eines Wohnzimmers, verliehen. In ihrer Verhandlung der Grenzen zwischen Design und Kunst, zwischen der hohen und der volkstümlichen Kultur entspann sich die Ausstellung als eine Reihe direkter Begegnungen mit von Nützlichkeitsabwägungen befreiten Formen und Materialien, die dennoch ebenso greifbar waren wie die Objekte, von denen sie ausgegangen waren.

Die letzte Ausstellung im Jahr 2013 mit dem beinahe ironischen Titel «Warum ist Landschaft schön?», der einem Essay des verstorbenen Kunsthistorikers Lucius Burckhardt (1925–2003) entstammt – jenes Schweizer Soziologen und Urbanisten, der die «Spaziergangswissenschaft» als ein Werkzeug zur Analyse der Landschaft vor Ort erfunden hatte –, bestand aus einer Reihe von Untersuchungen der von Menschenhand geschaffenen Umgebung, die gemeinhin als «natürlich» gilt, die tatsächlich jedoch immer schon künstlich ist. Neben einer kleinen Gruppe von Aquarellen von Lucius Burckhardt (die als Lehrmittel zur Illustration der verschiedenen Aspekte der kulturellen Konstruktion von Landschaft entstanden) umfasste die Ausstellung zeitgenössische Arbeiten von Hans-Rudolf Fitze, Gina Folly, Jonas Hänggi, David Heitz, Rut Himmelsbach, Jan Hostettler, Cécile Hummel, Georgine Ingold, Werner von Mutzenbecher, Raoul Müller und Boris Rebetez sowie Arbeiten aus der Sammlung des Basler Kunstvereins, darunter Gemälde von Carl Burckhardt, Charles Hindenlang und Walter Moeschlin, deren Thema die Landschaft als Allegorie wie als uns umgebende Realität war. Diese

Ausstellung bildete einen gebührenden Abschluss des Jahres, das mit Mandla Reuters eingehender Untersuchung von physischen Orten und deren Repräsentationen begonnen hatte, indem sie sich auf neue Weise künstlerisch diesem Thema näherte, das auf den ersten Blick völlig banal erschien – so banal, wie eine Landschaft sein kann.

Alle im letzten Jahr realisierten Ausstellungen und die übrigen Projekte, darunter das ambitionierte Vermittlungsprogramm und eine Reihe wichtiger Begleitveranstaltungen – Performances, Filmvorführungen und öffentliche Gespräche –, konnten nur durch die Mitwirkung des gesamten Teams der Kunsthalle Basel stattfinden, dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Hingabe und ihr persönliches Engagement die höchste Anerkennung gebührt. Die Tatsache, dass Adam Szymczyk im November 2013 zum Künstlerischen Leiter der kommenden Documenta 14 ernannt wurde, die von Juni bis September 2017 stattfinden wird, ist ein weiterer Beweis für die öffentliche Wertschätzung des Programms. Es ist eine Anerkennung für all jene, die in den letzten zehn Jahren und davor in der Kunsthalle Basel gearbeitet haben, da diese zehn Jahre auf vielen Jahren tiefgreifender künstlerischer Erfahrung basieren, die die Geschichte der Kunsthalle ausmachen.

Wir möchten all jenen danken, die 2013 einen Beitrag zu unserem Programm geleistet haben – sei es finanziell oder auf anderem Wege –, zuallererst dem Kanton Basel-Stadt für seine essenzielle und anhaltende finanzielle Unterstützung; des Weiteren allen privaten und institutionellen Sponsoren, die im vorliegenden Jahresbericht aufgeführt sind, ebenso wie jenen, die es vorziehen, anonym zu bleiben. Und schliesslich gilt unser Dank den Mitgliedern des Basler Kunstvereins und dem wachsenden Kreis der Freunde der Kunsthalle Basel für ihr selbstloses Engagement und ihr Vertrauen, die uns immer wieder motivieren, neue Wege zu beschreiten, und die es den in der Kunsthalle Basel ausstellenden Künstlerinnen und Künstlern erlauben, Fragen zu stellen, statt bloss Antworten zu geben.

Dr. Martin Hatebur
Präsident des Basler Kunstvereins

Adam Szymczyk
Direktor der Kunsthalle Basel

Adam Szymczyk – Künstlerischer Leiter der documenta 14



Adam Szymczyk, Direktor Kunsthalle Basel, während der Pressekonferenz in Kassel anlässlich seiner Ernennung zum Leiter der documenta 14. Foto: Nils Klingner

Unser Direktor Adam Szymczyk wurde am 22.11.2013 vom Aufsichtsrat der documenta und Museum Fridericianum Veranstaltungs-GmbH aus einem hochqualifizierten Kreis von Kandidatinnen und Kandidaten einstimmig zum Leiter der Weltkunstausstellung documenta 14 gewählt. Der Aufsichtsrat ist damit der Empfehlung der internationalen Findungskommission gefolgt. Die documenta 14 wird vom 10. Juni bis 17. September 2017 in Kassel stattfinden.

Die Kommission des Basler Kunstvereins ist stolz über diese Wahl, aber auch traurig darüber, dass Adam Szymczyk die Kunsthalle Basel nach 11-jähriger Tätigkeit als ihr Direktor Ende 2014 verlassen wird.

Mit seiner Arbeit ist Adam Szymczyk dem Zweck des Basler Kunstvereins, die Förderung und Vermittlung der bildenden Kunst mit Schwerpunkt auf dem zeitgenössischen Schaffen, stets gefolgt. Die Kunsthalle Basel hat durch seine Arbeit an nationalem und internationalem Renommée dazugewonnen und hat sich als eine der relevantesten Institutionen der Gegenwartskunst etabliert.

Wir möchten Adam Szymczyk für seine interessante und wertvolle Arbeit, die er in allen diesen Jahren für die Kunsthalle Basel geleistet hat, von Herzen danken und wünschen ihm und seiner Familie alles Gute für die Zukunft.

Die Kommission

Besucher- und Ausstellungsstatistik 2013

Das Besuchertotal 2013 beträgt 24'264 Besucherinnen und Besucher (10'721 zahlende Eintritte / 13'452 Gratis-Eintritte / Doppelzählungen aufgrund zeitlich parallel laufender Ausstellungen sind nicht enthalten).

DATUM	AUSSTELLUNG	ZAHLEND	GRATIS
17. Januar-10. März	Mandla Reuter Säle 1-5	1642	3506
3. Februar-24. März	Mathieu Kleyebe Abonnenc «Songs for a Mad King» Säle 10-12	1492	1122
24. März-26. Mai	Adrian Melis «The Value of Absence» Säle 1-5	1229	1317
7. April-2. Juni	Sirah Foïghel Brutmann & Eitan Efrat «Journal» Säle 10-12	787	998
9. Juni-25. August	Michel Auder «Stories, Myths, Ironies, and Other Songs: Conceived, Directed, Edited, and Produced by M. Auder» Säle 1-5	931	3682
13. Juni-1. September	Paulina Olowaska «Pavilionesque» Säle 10-12	1072	3740
5.-8. September	Hochschule für Gestaltung und Kunst - FHNW - Diplomausstellung 2013 Säle 1-5	0	378
14. September-10. November	Allyson Vieira «The Plural Present» Säle 10-12	935	1420
22. September-17. November	Leonor Antunes «the last days in chimalistac» Säle 10-12	1083	1178
1. Dezember 2013-5. Januar 2014	Regionale 14 Hans-Rudolf Fitze, Gina Folly, Jonas Hänggi, David Heitz, Rut Himmelsbach, Jan Hostettler, Cécile Hummel, Georgine Ingold, Werner von Mutzenbecher, Raoul Müller, Boris Rebetez und Werke aus der Sammlung des Basler Kunstvereins «Warum ist Landschaft schön?» Ganzes Haus	830	1663

Projekt an der Rückwand

DATUM	KÜNSTLER
10.06.2012-30.04.2013	Vanessa Safavi «After the Monument Comes the People»
9.06.2013-30.04.2014	Tercerunquinto «Graffiti»

91 Veranstaltungen Dritter).

TOTAL	ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN	KUNSTVERMITTLUNG
5148	M. Berger (3), L. Brenner (1), S. Disler & L. Lengsfeld (1), S. Schmeling (1), F. Schöneich (3), M. Spendel (1)	2 Führungen für Schulklassen, L. Brenner 1 Führung in englischer Sprache, R. Biberstein 1 Studentenrabatt - Führung von und für junge Kunstinteressierte, S. Disler, L. Lengsfeld 2 Führungen «Kunstagenten - Kunst ab 16», L. Brenner, S. Lukanovic 2 Kinderführungen an der Museumsnacht, L. Brenner, S. Lukanovic 4 Kurzführungen an der Museumsnacht, F. Kölbng, C. Sinoli 1 Kindergeburtstag S. Lukanovic
2614	M. Berger (3), L. Brenner (2), S. Disler & L. Lengsfeld (1), S. Schmeling (1), F. Schöneich (1), M. Spendel (2)	1 Führung in englischer Sprache, R. Biberstein 1 Studentenrabatt - Führung von und für junge Kunstinteressierte, S. Disler, L. Lengsfeld
2546	R. Biberstein (2), L. Brenner (1), V. Dzubiella & N. Hermann (1), S. Lukanovic (1), F. Schöneich (2)	1 Führung für Schulklassen, L. Brenner 1 Führung in englischer Sprache, R. Biberstein 1 Führung in spanischer Sprache, D. Vogel 1 Führung «Kunstagenten - Arte Contemporaneo», L. Brenner 1 Studentenrabatt - Führung von und für junge Kunstinteressierte, V. Dzubiella, N. Hermann 3 Klassenbesuche für den Audioguide «Lautstark 5», L. Brenner, S. Lukanovic 1 Kinderführung, V. Dzubiella, N. Hermann, S. Lukanovic
1785	R. Biberstein (1), L. Brenner (1), V. Dzubiella & N. Hermann (2), S. Lukanovic (1), F. Schöneich (2)	1 Führung in englischer Sprache, R. Biberstein 1 Führung «Kunstagenten - Kunst ab 14», S. Lukanovic 1 Studentenrabatt - Führung von und für junge Kunstinteressierte, V. Dzubiella, N. Hermann
4613	A. Adler (1), M. Berger (1), R. Biberstein (2), L. Brenner (1), R. Kissling (1)	1 Führung in englischer Sprache, R. Biberstein
4812	A. Adler (1), M. Berger (1), R. Biberstein (2), L. Brenner (1), R. Kissling (1)	1 Führung in englischer Sprache, R. Biberstein 1 Kinderführung, L. Brenner «kunst scanner» - Beiträge in Form von QR-Codes, A. Fritz, S. Lavater, N. Schacher, M. Schmid
378	F. Schöneich (1)	
2355	M. Berger (1), R. Biberstein (1), F. Bigger & C. Bosshart (1), R. Kissling (1), R. Kruppert (3), S. Lukanovic (1), F. Schöneich (1)	1 Führung in englischer Sprache, R. Biberstein 1 Führung für Studenten Institut «Lehramt für bildende Kunst» L. Brenner, S. Lukanovic 1 Studentenrabatt - Führung von und für junge Kunstinteressierte, F. Bigger, C. Bosshart 4 Führungen im Rahmen von Culturescapes, S. Kocur, F. Mazi, N.A. Mucaj, S. Lukanovic
2161	M. Berger (1), R. Biberstein (1), F. Bigger & C. Bosshart (1), R. Kissling (1), R. Kruppert (3), S. Lukanovic (1), F. Schöneich (1)	1 Führung in englischer Sprache, R. Biberstein 1 Führung für Studenten Institut «Lehramt für bildende Kunst» L. Brenner, S. Lukanovic 1 Studentenrabatt - Führung von und für junge Kunstinteressierte, F. Bigger, C. Bosshart 4 Führungen im Rahmen von Culturescapes, S. Kocur, F. Mazi, N.A. Mucaj, S. Lukanovic 5 Workshops «Kunsthalle ohne Schwellen», M. Berger, L. Brenner, S. Lukanovic 1 Kinderführung, L. Brenner 2 «Kinder führen Kinder durch die Kunsthalle», L. Brenner
2493	M. Berger (1), R. Kruppert (1)	1 Führung in englischer Sprache, R. Biberstein 2 Führungen für Schulklassen, S. Lukanovic 2 Schulbesuche im Rahmen des Projekts «Kamera Läuft», L. Brenner, S. Lukanovic 1 Kinderführung, S. Lukanovic



Adrian Melis, Künstler, während der Eröffnung seiner Ausstellung «The Value of Absence». Foto: Zlatko Mičić



Scott Weaver, Assistenzkurator Museum für Gegenwartskunst Basel, Allyson Vieira, Künstlerin, Laurel Gitlen, Galeristin und Rebecca Kruppert, Praktikantin Kunsthalle Basel, während der Eröffnung der Ausstellung «The Plural Present» von Allyson Vieira. Foto: Zlatko Mičić

Sonderveranstaltungen 2013

DATUM	VERANSTALTUNG	BESUCHER
18. Januar	Museumsnacht 2013 radio arthur: A night of visible speeches and sculptured sounds	2173
5. Februar	Filmabend im Zusammenhang mit der Ausstellung «Songs for a Mad King» von Mathieu Kleyebe Abonnenc: «Bush Mama» (1979) von Haile Gerima, Stadtkino Basel	12
9. Februar	Konzert im Rahmen der Ausstellung «Songs for a Mad King» von Mathieu Kleyebe Abonnenc: «Evil Nigger» (1979), Komposition für vier Klaviere von Julius Eastman (1940-1990)	190
16. Februar	Konzert im Rahmen der Ausstellung «Songs for a Mad King» von Mathieu Kleyebe Abonnenc: «Gay Guerrilla» (1979), Komposition für vier Klaviere von Julius Eastman (1940-1990)	186
23. Februar	Konzert im Rahmen der Ausstellung «Songs for a Mad King» von Mathieu Kleyebe Abonnenc: «Crazy Nigger» (1980), Komposition für vier Klaviere von Julius Eastman (1940-1990)	211
26. Februar	Filmabend im Zusammenhang mit der Ausstellung von Mandla Reuter: «Synecdoche, New York» (2008) von Charlie Kaufman, Stadtkino Basel	20
2. März	Konzert im Rahmen der Ausstellung «Songs for a Mad King» von Mathieu Kleyebe Abonnenc: «Evil Nigger» (1979), «Gay Guerrilla» (1979) und «Crazy Nigger» (1980), Kompositionen für vier Klaviere von Julius Eastman (1940-1990)	134
9. März	Konzert im Rahmen der Ausstellung «Songs for a Mad King» von Mathieu Kleyebe Abonnenc: «Evil Nigger» (1979), Komposition für vier Klaviere von Julius Eastman (1940-1990)	123
16. März	Konzert im Rahmen der Ausstellung «Songs for a Mad King» von Mathieu Kleyebe Abonnenc: «Gay Guerrilla» (1979), Komposition für vier Klaviere von Julius Eastman (1940-1990)	172
24. März	Konzert im Rahmen der Ausstellung «Songs for a Mad King» von Mathieu Kleyebe Abonnenc: «Evil Nigger» (1979), «Gay Guerrilla» (1979) und «Crazy Nigger» (1980), Kompositionen für vier Klaviere von Julius Eastman (1940-1990)	309
23. April	Filmabend im Zusammenhang mit der Ausstellung «The Value of Absence» von Adrian Melis: «Unfinished Spaces» (2011) von Alysa Nahmias und Benjamin Murray, Stadtkino Basel	16
2. Mai	Eröffnung des Projekts «Lautstark 5», Audioguide von SchülerInnen des Gymnasiums Bäumlhof zur Ausstellung «The Value of Absence» von Adrian Melis	60
28. Mai	Filmabend im Zusammenhang mit der Ausstellung «Journal» von Sirah Foighel Brutmann und Eitan Efrat: «D'est» (1993) von Chantal Akerman, Stadtkino Basel	20
2. Juni	Filmabend im Rahmen des Bildrausch-Festivals: «Cleopatra» (1970) von Michel Auder	11
8. Juni	Eröffnung Rückwandprojekt «Graffiti» von Tercerunquinto	308
13. Juni	Führung Design Miami mit Marianne Goebel, Direktorin Design Miami, für die Mitglieder des Basler Kunstvereins	28
14. Juni	Buchpräsentation und Performance von Dominique Koch	32
15. Juni	Book Launch: Peter Friedl, Corinne Diserens, Dirk Snauwaert, Adam Szymczyk	28

Fortsetzung Sonderveranstaltungen 2013

DATUM	VERANSTALTUNG	BESUCHER
18. Juni	Filmabend im Zusammenhang mit der Ausstellung «Stories, Myths, Ironies, and Other Songs: Conceived, Directed, Edited, and Produced by M. Auder» von Michel Auder: «JESUS» (1979) von Michel Auder, Stadtkino Basel	11
25. Juni	Eröffnung des Projekts «kunst scanners», Beiträge in Form von QR-Codes von SchülerInnen der Sekundarschule Birsfelden zur Ausstellung «Pavilionesque» von Paulina Olowaska	22
25. Juni	Filmabend im Zusammenhang mit der Ausstellung «Pavilionesque» von Paulina Olowaska: «Frank Paris & His Marionettes» (1941-1946), «Rufus & Margo Rose: Jerry Pulls the Strings» (1938), «Bil and Cora Baird: Adventure in Telezonia» (1947), «Mummenschanz: Best of performances - the story of Mummenschanz» (1983), Stadtkino Basel	12
26. Juni	Mitgliederversammlung des Basler Kunstvereins	43
25. August	Aufführung im Rahmen der Ausstellung «Pavilionesque» von Paulina Olowaska: «Transfiguro» von Anita Bertolami	37
4. September	Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW Diplorausstellung 2013	378
5. September	Modeschau «A new essence for her» von Cosima Gadiet	90
8. September	Finissage Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW Diplorausstellung 2013	86
24. September	Filmabend im Zusammenhang mit der Ausstellung «The Plural Present» von Allyson Vieira: «Marat/Sade» (1967) von Peter Brook, Stadtkino Basel	18
21. Oktober	Verleihung Basler Kunstpreis vom Kunstkredit Basel-Stadt an Miriam Cahn	166
23. Oktober	Vortrag von Monica Amor, Professorin für Moderne und Zeitgenössische Kunst am Maryland Institute College of Art (MICA) im Rahmen der Ausstellung «the last days in chimalistac» von Leonor Antunes	34
29. Oktober	Filmabend und Künstlergespräch im Rahmen des Rückwandprojekts «Graffiti» von Tercerunquinto, Stadtkino Basel	20
31. Oktober-3. November	Mitgliederreise Venedig	27
5. November	2 Führungen von Sören Schmeling für die Volkshochschule beider Basel im Rahmen des Kurses «Und das soll Kunst sein? Raumeindrücke - Zu den Ausstellungen von Leonor Antunes und Allyson Vieira»	20
5. Dezember	Werkgespräche mit Gina Folly, Rut Himmelsbach, Jan Hostettler und Raoul Müller geführt von Ruth Kissling und Sophia Nava, Studentin des Kunsthistorischen Seminars der Universität Basel im Zusammenhang mit der Ausstellung «Regionale 14 - Warum ist Landschaft schön?»	58
12. Dezember	Filmpremiere «Kamera Läuft», Schülerinnen und Schüler des Zentrums für Brückenangebote in Basel zeigen vier filmische Beiträge zur «Regionale 14 - Warum ist Landschaft schön?»	88
17. Dezember	Führung durch die Ausstellung «Regionale 14 - Warum ist Landschaft schön?» mit Ines Goldbach, Direktorin Kunsthaus Baselland und Adam Szymczyk	42
19. Dezember	Werkgespräche mit Jonas Hänggi, Cécile Hummel, Georgine Ingold, Werner von Mutzenbecher und Boris Rebetez geführt von Fabian Schöneich und Muriel Schmid, Studentin des Kunsthistorischen Seminars der Universität Basel im Zusammenhang mit der Ausstellung «Regionale 14 - Warum ist Landschaft schön?»	40

Gesamt Total: (ohne Museumsnacht) 3'052



Tercerunquinto, mexikanisches Künstlerkollektiv, anlässlich der Eröffnung ihres Rückwandprojekts «Graffiti».
Foto: Zlatko Mičić



Mitglieder anlässlich der Mitgliederreise nach Venedig. Foto: Adam Szymczyk

Publikationen 2013

LILI REYNAUD DEWAR - INTERPRETATION

AutorInnen: Diedrich Diederichsen, Anthony Elms, Lili Reynaud Dewar, J. Griffith Rollefson
Herausgeber: Benjamin Thorel, Adam Szymczyk
Design: Change is good (Rik Bas Backer & José Albergaria)
Verlag und Vertrieb: Paraguay Press

PAULINA OLOWSKA - BOOK

AutorInnen: Adam Szymczyk, Jan Verwoert
Herausgeber: Lionel Bovier
Design: Gavillet & Rust / Piguët, Geneva
Verlag und Vertrieb: JRP|Ringier

Editionen 2013

MANDLA REUTER - RETURNED TO SENDER, 2013

DIN-C5-Umschlag, Einladung
22,9 × 16,2 cm
Edition: 17
Preis: CHF 600 (exkl. MwSt.)

MICHEL AUDER - FILM STILLS #1, 2013

Chromogenic Print
41,5 × 60 cm
Edition: 20 + 2 AP
Preis: CHF 700 (exkl. MwSt.)

ALLYSON VIEIRA - SITE (40.7117°N, 74.0125°W, 05/03/2013, 15:14-15:39), 2013

Chromogenic print
194 × 107,3 cm
Edition: 16 + 2AP + 2 HC
Preis: CHF 2'700 (exkl. MwSt.)

LEONOR ANTUNES: LOOKING THROUGH ANNI #2, #7, AND # 8, 2014

Zweifarbiger Siebdruck auf Glas
85 × 128 cm
Edition: 20 + 2AP
Preis: CHF 1'800 (exkl. MwSt.)

Bibliothek

Besucherinnen und Besucher	446
Ausleihen	780
Neueingänge	386

Sammlung

SCHENKUNGEN 2013

Mandla Reuter, «Returned to Sender», 2013, Din-C5-Umschlag, Einladung, 22,9 × 16,2 cm, Ed. 1/17
Michel Auder, «Film Still # 1», 2013, C-Print, 41,5 × 60 cm, Ed 1/20
Allyson Vieira, «Site» (40.7117°N, 74.0125°W, 05/03/2013, 15:14-15:39), 2013, C-Print 194 × 107.3 cm, Ed 1/16
Allyson Vieira, «Clad (Beauty, Mirth and Abundance # 1)», 2013, Metal, Gips, diverse Materialien, 165 × 40,0 × 20,0 cm
Paulina Olowska, «Display Elements», 2013, Keramik, zweiteilig, Masse variabel

ES WURDEN WERKE FOLGENDER KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER AN MITGLIEDER DES KUNSTVEREINS AUSGELIEHEN

Martin Disler

ES WURDEN WERKE VON FOLGENDEN KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLERN AN FIRMITGLIEDER AUSGELIEHEN

Anna Amadio, Paul Camenisch, Jan Fabre, General Idea, Candida Höfer, Max Leu, Michael Majerus, Claudio Moser, Rosalind Nashashibi, Bruce Nauman, Guido Nussbaum, Luigi Ontani, Jorge Pardo, Tom Phillips, Nam June Paik, Dieter Roth, James Turrell, Christopher Wool, Rémy Zaugg, Eduard Zimmermann

AN MUSEEN UND ANDERE ÖFFENTLICHE INSTITUTE WURDEN FOLGENDE WERKE AUSGELIEHEN

Schweizerisches Pharmazie-Historisches Museum, Basel (Dauerleihgabe): Marguerite Ammann, «Retorten», 1960
Skulpturenhalle Basel, Basel (Dauerleihgaben): Carl Burckhardt, «Amazone mit schreitendem Pferd», 1923;
Ferdinand Schölth: «Psyche», 1882; «Leda mit Schwan» 1872; «Bildnis des Johann Jakob Im Hof-Forcart-Rüsch», 1880; «Christus», 1883; «Reliefbildnis von Johann Jakob Frey», 1866; und folgende Gipsabgüsse: Herkules-Kopf, Meander-Tondorelief, Hermes-Kopf, Weihrelief
m.a.x. museo, Chiasso: Serge Brignoni, «Feminité», 1931
Museum Herisau, Herisau: Heinrich Altherr, «Portrait meines Vaters», um 1927
Swiss Institute, New York: Allyson Vieira, «Clad (Beauty, Mirth and Abundance # 1)», 2013



Vernissage der Ausstellung von Mandla Reuter. Foto: Zlatko Mičić



Adam Szymczyk, Direktor Kunsthalle Basel, und Michel Auder, Künstler, während der Eröffnung des Rückwandprojekts «Graffiti» von Tercerunquinto.



Foto: Zlatko Mičić

Mitgliederbestand 2013

Mitgliederbestand per 31. Dezember 2013	1440
MUTATIONEN	
Neueintritte	43
Austritte und Abgänge	98
Der Bestand verminderte sich um	55
NEUE MITGLIEDER 2013	
Fabienne Abrecht, Mara Berger, Roland Bilang, Julia Bodamer, Silvia Brodmann, Sven Cichon, Alessia Conidi, Christoph Eisenring, Gina Folly, Marcel Freymond, Lena Friedli, Sara Gassmann, Matthias Geering, Nicolas Jaques, Jan Kiefer, Ruth Kissling, Wolfgang Kolbeck, Rebecca Kruppert, Hans Ulrich Kunz, Florine Leoni, Sibylle Meier, Sebastian Mundwiler, Regina Panizzon, Sabine Paris, Stephanie Pfluger, Urs Pfluger, Claudia Pfluger, Claudia Schachenmann, Andi Schrämli, Petra Siegenthaler, Nadine Steger-Kriesemer, Raeto Studer Imhof, Claudio Vogt, Martin Volmer, Mimi von Moos, Leon Wagner, Scott Weaver, Franziska Weinberger, Johannes Willi, Sophie Yerly	
NEUE FREUNDE 2013	
Katalin Deér, Albert Kriemler, Felix Lehner, Alfred Richerich	

Kunstvermittlung

Neben den regulären Führungen initiiert die Kunstvermittlung regelmässig partizipative Vermittlungsprojekte, welche eine bestimmte Besuchergruppe über längere Zeit in die Institution einbindet.

Dabei wird unter anderem der Fokus auf Kinder und Jugendliche gelegt, welche nicht selbstverständlich einen Zugang zu kulturellen Institutionen finden. Ziel ist es, den TeilnehmerInnen der Vermittlungsprojekte einen nachhaltigen Zugang zur zeitgenössischen Kunst zu ermöglichen. Dafür ist es wichtig, ihnen einen längeren Zeitraum zur Verfügung zu stellen, um das Ausgestellte zu reflektieren und zu diskutieren.

Erfreulicherweise haben sich zwei dieser längerfristig angelegten Projekte im Programm der Kunstvermittlung verankern können. «Kamera läuft» wurde zum vierten Mal erfolgreich durchgeführt. Schülerinnen und Schüler des Zentrums für Brückenangebote drehten vier unterschiedliche Kurzfilme zur «Regionale 14 - Warum ist Landschaft schön?» (1.12.2013-5.1.2014). Ebenfalls erfolgreich konnte das Projekt «Lautstark» - ein Audioguide von und für Jugendliche zur Ausstellung «The Value of Absence» von Adrian Melis (24.3.-26.5.2013) zum fünften Mal weitergeführt werden.

Diesen Sommer wurde zum ersten Mal das neue Kunstvermittlungsprojekt «kunst scanner» realisiert. Vier Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Birsfelden haben sich intensiv mit der Ausstellung «Pavilionesque» von Paulina Ołowska (13.6.-1.9.2013) auseinandergesetzt und haben anschliessend ihre Kommentare und Beiträge zur Ausstellung erarbeitet und in Form von QR-Codes dem Publikum zugänglich gemacht.

Dadurch, dass die QR-Codes in der Ausstellungsbrochüre abgedruckt waren, hatten alle Besucher die Möglichkeit, während der gesamten Ausstellungsdauer die erfrischenden Beiträge der Schüler zu sehen.

Ein weiteres Bestreben der Kunstvermittlung ist es, die Institution vermehrt für Menschen mit einer Behinderung zugänglich zu machen. Dieses Jahr fand das Projekt «Kunsthalle ohne Schwellen» zu der Ausstellung «the last days in chimalistac» von Leonor Antunes (22.9.-17.11.2013) statt und wurde von alten und neuen Teilnehmern herzlichst begrüsst.



Freunde des Basler Kunstvereins

María Ángeles Lerín Ruesca und Andreas Fries, Neyl Aragon und Peter Bläuer, Margaretha und Miklos von Bartha, Laleh Bazargan Harandi, Laleh June Galerie Basel, Denise und Rolando Benedick, Christine Binswanger, Laurence und Alexis Blum, Brian Boylan, Beatrice und Peter Brenneisen, Andy Bühler, Mirjam Christ-Crain und Emanuel Christ, Katalin Deér, Marie-Christine und Patrick Dreyfus, Dorothea und Georg Fankhauser, Andreas Flückiger, Sophie Frydman, Rita und Christoph Gloor, Urs Gloor, Trudie Götz, Tobias Gombert, Melanie und Damian Grieder-Swarovski, Felix Grisard, François Gutzwiller, Andrea und Stéphane Gutzwiller, Loa Haagen Pictet, Lorenz von Habsburg, Peter Handschin, Kim Harbeck Steiger, Erika Hatebur, Beatrice Hatebur und Hinrik Wachsmuth, Martin Hatebur, Catherine und Jacques Herzog Hürzeler, Maja Hoffmann, Maria und Walter Holzer, Andrea Bernhard und Robert Hösl, Philippe Jousse, Alexander Kahane, Silke Kellner Mergenthaler und Ascan Mergenthaler, Christian Kerez, Albert Kriemler, Christian Lang, Felix Lehner, Valeria und Ruedi Maag, India Mahdavi, Paola Maranta und Quintus Miller, Kazuyo und Stefan Marbach, Peter Merian, Dominique und Pierre de Meuron, Hervé Mikaeloff, Anne Mosseri-Marlio und Reto Wey, Lukas Morscher, Claudius Ochsner und Daniel Unger, Cathy Odermatt-Vedovi, Giancarlo und Danna Olgiate, Marc de Puechredon, Maria Pilar Gil Gomez und David Koch, Alfred Richterich, Ellen und Michael Ringier, Hortensia und Burkard von Roda, Sarah Samson und Vladimir Pajkic, Marianne und Hans Peter Schär, Andreas B. Siegfried, Dorothee und Rudolph Schiesser, Alicia und Rolf Soiron, Heidi und Felix M. Stählin, Elsbeth Vetter und Alois Zimmermann, Rebecca und Edouard Viollier, Heinrich Vischer, Franz Wassmer, Manuela und Iwan Wirth, Esther Zumsteg

Firmenmitglieder

Aebli Zimmermann AG, Basel; Bâloise-Gruppe, Basel; Mary & Ewald Bertschmann-Stiftung, Basel; Galerie CB Collection Hermann Alexander Beyeler, Pratteln; Christ & Gantenbein AG, Basel; Credit Suisse, Basel; Diener & Diener Architekten, Basel; E. Gutzwiller & Cie, Banquiers, Basel; EZE Technologies, Basel; Fondation Beyeler, Riehen; Galerie Hauser & Wirth, Zürich; La Roche & Co Banquiers, Basel; Nationale Suisse, Basel; Proplaning AG, Basel; Ricola AG, Laufen; sabarchitekten, Basel; Schwabe & Co. AG, Basel; Sotheby's, Zürich; Syngenta International AG, Basel; Tweaklab AG, Basel; UBS AG, Basel

Mitglieder auf Lebenszeit

Fabienne Abrecht, New York; Staffan Ahrenberg, Paris; Hans Peter Brugger, Basel; Pierre Darier, Cologny; Nicoletta Fiorucci, London; Mike Guyer und Loe van Scherpenberg, Zürich; Alex Hatebur, Riehen; Martin Kunz, Montagnola; Pierrette Schlettwein, Riehen; Bernard und Catherine Soguel, Basel; Sylvie Winckler, Brüssel

Ehrenmitglieder

Trudl Bruckner, Basel; Peter Handschin, Seltisberg; Alicia Soiron, Basel; Margrit Suter-Lang, Binningen; Dr. Hortensia von Roda, Basel; Peter Wyss, Basel

Der Basler Kunstverein wird regelmässig grosszügig unterstützt vom

Kanton Basel-Stadt, Basel



Wir erhielten grosszügige finanzielle Unterstützung von

artEDU Stiftung; Christine Binswanger; Sophie und Karl Binding Stiftung; BLKB Jubiläumsstiftung; Bowmore Foundation; Bundesamt für Kultur BAK; Lucius und Annemarie Burckhardt Stiftung; Dreyfus Söhne & Cie AG, Banquiers; Ambassade de France en Suisse; Fundaciòn Almine y Bernard Ruiz-Picasso para el Arte; Dr. Georg und Josi Guggenheim Stiftung; George Foundation; Ernst Göhner Stiftung; Calouste Gulbenkian Foundation; E. Gutzwiller & Cie, Banquiers; Martin Hatebur; Peter Handschin; HEIVISCH; Herzog & de Meuron Basel Ltd.; Kayne Foundation; Dr. Rolf auf der Maur; Adam Mickiewicz Institute; LUMA Stiftung; Regent Lighting; Gottfried und Ursula Schächli-Jecklin Stiftung; Roldenfund; Nadia Tarolli Schmidt; UBS Kulturstiftung; Embassy of the United States, Bern

Wir erhielten grosszügiges Sachsponsorings von

Les Trois Rois; Sielaff Schweiz, Fred Lorenz; Waldhauser + Hermann AG

Die Regionale wurde grosszügig unterstützt von

Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel; Kulturstiftung Freiburg; Roldenfund; Swisslos-Fonds Basel-Stadt; SWISSLOS Basel-Landschaft; Ville de Mulhouse



Leonor Antunes während der Eröffnung ihrer Ausstellung «the last days in chimalistac». Foto: Zlatko Mičić



Fabian Schöneich, Assistenzkurator Kunsthalle Basel, Sirah Foighel Brutmann, Künstlerin, Adam Szymczyk, Direktor Kunsthalle Basel, und Eitan Efrat, Künstler, anlässlich der Eröffnung der Ausstellung «Journal» von Sirah Foighel Brutmann und Eitan Efrat. Foto: Zlatko Mičić

Basler Kunstverein Bilanz

AKTIVEN	31.12.2013	31.12.2012
	CHF	CHF
Flüssige Mittel	445'506	409'691
Forderungen	39'851	24'207
Aktive Rechnungsabgrenzung	44'268	44'269
Immobilien*	3'347'000	3'075'000
Einrichtungen	1	1
Gemäldesammlung	1	1
Bibliothek	1	1
	3'876'628	3'553'170

PASSIVEN		
Verbindlichkeiten	151'395	131'788
Passive Rechnungsabgrenzung	328'044	243'018
Hypothekarverbindlichkeiten	2'950'000	2'650'000
Renovationsfonds Liegenschaft	427'000	510'000
Vereinsvermögen	20'189	18'364
	3'876'628	3'553'170

*Gebäudeversicherungswert	23'127'000	24'895'000
---------------------------	------------	------------

Basler Kunstverein Betriebsrechnung

ERTRAG	1.1. - 31.12.2013	1.1. - 31.12.2012
	CHF	CHF
Mitgliederbeiträge	98'910	106'295
Beiträge Firmenmitglieder	37'000	34'000
Beiträge Freunde des Basler Kunstvereins	55'000	52'000
Staatsbeiträge	855'000	855'000
Sponsoring und Gönnerbeiträge	573'833	544'204
Eintritte und übrige Einnahmen	126'325	122'322
Ertrag Liegenschaft	630'922	615'138
Spende für Kunstvermittlung	39'000	36'500
	2'415'990	2'365'459

AUFWAND		
Ausstellungen und Veranstaltungen	589'701	592'204
Sammlung, Fotoarchiv und Bibliothek	101'130	67'799
Personalaufwand	1'185'290	1'152'365
Verwaltungs- und Betriebsaufwand	205'048	204'556
Liegenschaft		
- Betriebsaufwand	271'450	286'760
- Abschreibung	28'000	28'000
- Zuweisung an Renovationsfonds	33'547	32'740
Jahresgewinn	1'824	1'035
	2'415'990	2'365'459

Bericht des Revisorates zur Eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des

Basler Kunstvereins, Basel

Aufgrund des uns von der Mitgliederversammlung erteilten Mandates haben wir als Revisionsstelle gemäss Art. 27 der Statuten die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Basler Kunstvereins für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist die Kommission verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Binningen, 2. April 2014/sg

Axt Treuhand-Dienstleistungen AG
Walter F. Axt, dipl. Wirtschaftsprüfer
(zugelassener Revisionsexperte)



Anka Ptaszowska, Mitbegründerin Galeria Foksal, und Paulina Olowska, Künstlerin, während der Eröffnung ihrer Ausstellung «Pavilionesque». Foto: Zlatko Mičić



kunst scanner, ein Beitrag von Schülerinnen und Schülern der Sekundarschule Birsfelden zur Ausstellung «Pavilionesque» von Paulina Olowska. Foto: Zlatko Mičić



Konzert am 24. März im Rahmen der Ausstellung «Songs for a Mad King» von Mathieu Kleyebe Abonnenc: «Evil Nigger» (1979), «Gay Guerilla» (1979), «Crazy Nigger» (1980), Kompositionen für vier Klaviere von Julius Eastman (1940-1990). Foto: Gina Folly

Stiftung für Künstlerinnen und Künstler in Not

STIFTUNGSZWECK

Unterstützung von hiesigen Künstlern oder ihren Angehörigen im Falle von Krankheit, Alter oder unverschuldeter Verdienstlosigkeit. In erster Linie sind zu berücksichtigen Basler Bürger, ohne Rücksicht auf ihren Wohnsitz; in zweiter Linie hier wohnende Schweizer Bürger, ausnahmsweise auch ausländische, seit längerer Zeit in Basel ansässige Künstler.

Gesuche können jederzeit beim Sekretariat des Kunstvereins eingegeben werden.

Bilanz

AKTIVEN	31.12.2013	31.12.2012
	CHF	CHF
Bankkontokorrent	398'949	185'242
Forderungen	29'255	23'725
Wertschriften	787'313	960'143
Aktive Rechnungsabgrenzung	6'642	6'725
Total Aktiven	1'222'159	1'175'835

PASSIVEN		
Schwankungsreserve Wertschriften	300'000	260'000
Stiftungskapital	74'705	74'705
Zuwachskapital	841'131	837'944
Jahresgewinn	6'323	3'186
Total Passiven	1'222'159	1'175'835

Erfolgsrechnung

ERTRAG	1.1. - 31.12.2013	1.1. - 31.12.2012
	CHF	CHF
Bankzinsen	0	125
Ertrag aus Wertschriften	23'298	23'986
Nicht realisierte Kursgewinne	32'354	6'482
Realisierte Kursgewinne	0	1'125
Total Ertrag	55'652	31'718

AUFWAND		
Unterstützungen	14'000	9'000
Verwaltungsaufwand	25'276	19'532
Nicht realisierte Kursverluste	10'053	0
Total Aufwand	49'329	28'532
Jahresgewinn	6'323	3'186
Total Aufwand	55'652	31'718

Patronagefonds für junge Schweizer Künstler

STIFTUNGSZWECK

Die Stiftung bezweckt jüngeren, das heisst in der Regel im Alter bis zu 40 Jahren stehenden Schweizer Künstlern und Künstlerinnen der bildenden Kunst, welche Talent und Befähigung für eine künstlerische Laufbahn zeigen, Unterstützung zur weiteren Ausbildung oder Entfaltung zu gewähren. In Ausnahmefällen kann eine Unterstützung auch an Schweizer Künstler und Künstlerinnen gewährt werden, die das 40. Lebensjahr überschritten haben, jedoch am Anfang ihrer künstlerischen Laufbahn stehen. In Ausnahmefällen kann die Stiftung auch Projekte finanziell übernehmen oder unterstützen, welche direkt der Förderung von vorstehend umschriebenen Schweizer Künstlern und Künstlerinnen der bildenden Kunst zugute kommen. Hierbei hat sich der Stiftungsrat ein dauerndes projektbezogenes Entscheidungs- bzw. Mitspracherecht zu sichern. (Es werden keine Schulabschlussprojekte unterstützt.)

Eingabefrist: 31. Januar für Projekte des laufenden Jahres

Bilanz

AKTIVEN	31.12.2013	31.12.2012
	CHF	CHF
Bankkontokorrent	16'721	30'681
Forderungen	2'478	1'958
Wertschriften	205'763	190'173
Aktive Rechnungsabgrenzung	1'598	1'598
Atelier in Paris	71'080	71'080
Total Aktiven	297'640	295'490
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten	0	4'000
Schwankungsreserve Wertschriften	85'000	85'000
Stiftungskapital	31'316	31'316
Zuwachskapital	175'174	173'831
Jahresgewinn	6'150	1'343
Total Passiven	297'640	295'490

Erfolgsrechnung

ERTRAG	1.1. - 31.12.2013	1.1. - 31.12.2012
	CHF	CHF
Ertrag aus Wertschriften	2'513	2'688
Nicht realisierte Kursgewinne	15'590	9'337
Total Ertrag	18'103	12'025
AUFWAND		
Vergabungen	9'000	8'000
Verwaltungsaufwand	2'953	2'454
Realisierte Kursverluste	0	228
Total Aufwand	11'953	10'682
Jahresgewinn	6'150	1'343
Total Aufwand	18'103	12'025



Heinrich Vischer, Martin Hatebur, Präsident des Basler Kunstvereins, Beatrice Hatebur, Geschäftsführerin Kunsthalle Basel, und Ruth Kissling, Assistentin Kuratorin Basler Kunsthalle Basel anlässlich der Eröffnung des Rückwandprojekts «Graffiti» von Tercerunquinto. Foto: Zlatko Mičić



Mara Berger, kuratorische Assistentin Kunsthalle Basel, Rinny Biberstein, Leiterin Empfang und Buchhandlung Kunsthalle Basel, Alexandra Adler, Praktikantin Kunsthalle Basel, Sanja Lukanovic, Leiterin Bildung und Vermittlung Kunsthalle Basel, anlässlich der Eröffnung der Ausstellung «Journal» von Sirah Foighel Brutmann und Eitan Efrat. Foto: Zlatko Mičić

Albert Friedrich His-Stiftung

STIFTUNGSZWECK

Jungen talentvollen, strebsamen, unbescholtenen und unbemittelten Malern, Bildhauern und Architekten, die Basler Bürger sind oder in Basel wohnen, einen Aufenthalt in Italien zu Studienzwecken zu ermöglichen.

Eingabefrist: 31. Januar für Projekte des laufenden Jahres

Bilanz

AKTIVEN	31.12.2013	31.12.2012
	CHF	CHF
Bankkontokorrent	17'542	21'449
Forderungen	1'808	1'371
Wertschriften	84'916	77'863
Aktive Rechnungsabgrenzung	520	520
Total Aktiven	104'786	101'203
PASSIVEN		
Stiftungskapital	25'000	25'000
Zuwachskapital	76'203	74'776
Jahresgewinn	3'583	1'427
Total Passiven	104'786	101'203

Erfolgsrechnung

ERTRAG	1.1. - 31.12.2013	1.1. - 31.12.2012
	CHF	CHF
Ertrag aus Wertschriften	1'274	1'288
Nicht realisierte Kursgewinne	7'053	3'942
Total Ertrag	8'327	5'230
AUFWAND		
Unterstützungen	3'000	3'000
Verwaltungsaufwand	1'744	803
Total Aufwand	4'744	3'803
Jahresgewinn	3'583	1'427
Total Aufwand	8'327	5'230

Prüfungsvermerk

Die Jahresrechnungen aller drei Stiftungen wurden geprüft und zuhanden des Stiftungsrates und der Aufsichtsbehörde die gesetzlich vorgeschriebenen Berichte ohne Einschränkungen erstellt.

Binningen, 6. März 2014

Axt Treuhand-Dienstleistungen AG



Peter Bläuer, Gründer der Liste Basel und Kommissionsmitglied des Basler Kunstvereins, Martin Hatebur, Präsident des Basler Kunstvereins, und Beatrice Hatebur, Geschäftsführerin Kunsthalle Basel, während der Eröffnung der Ausstellung «The Value of Absence» von Adrian Melis. Foto: Zlatko Mičić



Ruth Kissling, Assistentzkuratorin Kunsthalle Basel, und Rebecca Kruppert, Praktikantin Kunsthalle Basel, während der Eröffnung der Regionale 14 «Warum ist Landschaft schön?». Foto: Zlatko Mičić

Team der Kunsthalle Basel

KÜNSTLERISCHE LEITUNG UND ORGANISATION

Adam Szymczyk, Direktor
Fabian Schöneich, Assistenzkurator
Mareike Spindel, kuratorische Assistentin bis 31. März
Ruth Kissling, Assistenzkuratorin ab 20. Mai
Mara Berger, kuratorische Assistenz 1. April bis 15. Juni, Assistentin Fotoarchiv ab 16. Juni
Sanja Lukanovic, Leitung Bildung und Vermittlung
Leonie Brenner, Bildung und Vermittlung
Beatrice Hatebur, Leitung Administration
Jan Kudrnovsky, Administration und Public Relations
Edith Kämmerle, Buchhaltung
Heidrun Ziems, Bibliothek
Sören Schmeling, Wissenschaftlicher Assistent

PRAKTIKUM

Mara Berger bis 15. März
Alexandra Adler 1. März bis 31. August
Rebecca Kruppert ab 1. September

TECHNIK

Klaus Haenisch, Technische Leitung
Elena Gerosa
Herbert Rehbein
Uwe Walther

EMPFANG

Rinny Biberstein, Leitung Empfang und Buchhandlung
Sima Djabar Zadegan
Lea Hummel
Renée Steffen

AUFSICHT

Denise Baltenstein 10.-16. Juni	Srdjan Nikolic
Martin Chramosta bis 30. Juni	Lilith Rohling 10.-16. Juni
Lorenza Diaz bis 30. Juni	Max Rück ab 1. Oktober
Eva Flury	Julian Schärer 10.-16. Juni
Isabel Jung 1. Juli bis 31. August	Steven Schoch ab 1. September
Gabriel Kiefer	Noemie Stähli bis 30. Juni
My-Phung Kim bis 28. Februar	Christina Zinsstag ab 1. September

Kommission und Organe

KOMMISSION

GEWÄHLT BIS

Martin Hatebur, Präsident	2014
Emanuel Christ, Statthalter	2015
Patrick Dreyfus, Kassier	2014
Peter Bläuer	2015
Rut Himmelsbach	2016
Roman Kurzmeyer	2015
Muda Mathis bis 26. Juni 2013	2013
Kilian Rüthemann	2016
Fritz Schumacher, Staatsdelegierter	2017
Markus Schwander	2014
Valentina Stieger	2014
Theodora Vischer	2014
Hannah Weinberger	2016

SITZUNGEN

Die Kommission erledigte die Geschäfte in fünf Sitzungen.

DIREKTION

Adam Szymczyk

KONTROLLSTELLE

Axt Treuhand-Dienstleistungen AG, Binningen



Allyson Vieira, Künstlerin, und das Team der Kunsthalle Basel beim Aufbau der Ausstellung «The Plural Present» von Allyson Vieira. Foto: Fabian Schöneich



Vernissage der Ausstellung «Pavilionesque» von Paulina Olowska. Foto: Zlatko Mičić

Impressum
Herausgeber
Basler Kunstverein
Klostergasse 5
CH-4051 Basel

Redaktion
Beatrice Hatebur
Design/Gestaltung
Robert Dallas Gray, Glasgow
Druck
Schwabe AG, Muttenz

Kunsthalle Basel
Steinenberg 7, CH-4051 Basel
Telefon 061 206 99 00
Fax 061 206 99 19
www.kunsthallebasel.ch

Di-Fr 11-18 Uhr, Do 11-20.30 Uhr
Sa/So 11-17 Uhr
Mo geschlossen
Bibliothek Di 14-17 Uhr
Do 9-12 Uhr, 14-17 Uhr